die Beute aufjagen sollte, der Löwe wolle sie erwürgen und dann dem Range gemäß theilen.

Natürlich erhielt der Fuchs bei dieser Theilung immer nur ganz kleine Stücke, und unzufrieden, daß er für seine Arbeit nur sehr wenig erhalte, kündigte er dem Löwen den Dienst.

Kaum war er aber in eine Schafherde eingefallen, um sich selbst seine Beute zu holen, als er auch schon ertappt und erschlagen wurde.

Es ist für den Schwächeren stets rathsamer, mit Sicherheit dienen, als mit Gefahr herrschen.

76.

Der Ölbaum und der Feigenbaum.

Ein mit seinem Laube geschmückter Oelbaum sah verächtlich auf einen neben ihm stehenden schon entlaubten Feigenbaum herab.

„Ewiges Grün," so prahlte er, „schmückt mich, während dir schon längst dein Schmuck genommen ist."

Nun fiel in der Nacht Schnee. An dem dick belaubten Oelbaum blieb er hängen, zerstörte ihn und seine Schönheit. Dem Feigenbaum hatte der Schnee aber keinen Schaden zugefügt, weil er nicht an ihm haftete, sondern zu Boden fiel.

Poche nicht auf deine Schönheit, sie ist so leicht zerstört.

---

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201910141302-0